



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

512 (3.11.1938) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-289536](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-289536)

Studentenschaft hielt eine kurze Ansprache, in der er erklärte, Ungarn freue sich über diesen Tag und danke dafür den beiden Großmächten und deren Führern, doch wolle das ungarische Volk diesen Tag nur als Anfang betrachten, der Kraft und Hoffnung geben solle zu der großen geschichtlichen Aufgabe der Ungarn in der Zukunft.

Imredy sprach

Dann ergriff Imredy das Wort und wies darauf hin, daß es sich bei dem wochenlang geführten Kampf nicht um die Geltendmachung der geschichtlichen Gerechtigkeit Ungarns, sondern nur darum gehandelt habe, dem Grundgesetz der völkischen Selbstbestimmung Geltung zu verschaffen. Ungarn habe seinen Kampf auf dem Münchener Prinzip aufgebaut, wobei die Vernunft dem Kampfesgeist vorangehen mußte. Ungarn habe den diplomatischen Weg beschritten und der Erfolg sei die Rückkehr von 12.000 Quadratkilometer ungarischen Bodens mit über einer Million Einwohnern.

Dafür danke Ungarn vor allem den beiden befreundeten Großmächten Deutschland und Italien und ihren Führern sowie seinem dritten Freunde Polen. Der höchste Dank aber gebühre der Vorsehung, die den heutigen Tag in Erfüllung geben ließ. Ungarn wolle jetzt, nach dem Freudenfest, unverzüglich an die Arbeit gehen, damit der Weg freigemacht werde zu einem neuen Ungarn mit nationalem, militärischem Geist, mit Hassbewußtsein, christlicher Moral und sozialer Gerechtigkeit. Zum Schluß leitete Imredy ein Treuegelöbniß für Reichsberater von Horty ab und führte persönlich unter den Klängen der Nationalhymne die riesige Menge zum gegenüberliegenden inneren Hof der königlichen Burg, wo Horty mit seiner Gattin auf dem Balkon der königlichen Burg die Huldigung der Menge entgegennahm. Horty dankte für die ihm gebrachte Huldigung.

Vor der deutschen Gesandtschaft

Mitternacht war schon vorüber, als der Zug, von der königlichen Burg kommend, vor dem Gebäude der deutschen Gesandtschaft eintraf, wo unter nicht endenwollenden Heil-Hitler-Rufen und händigen Rundgebungen für Deutschland der Vizepräsident des ungarischen Frontkämpferverbandes, Abgeordneter Marti-Fenyi, die Grüße und die Dankbarkeit Ungarns an den Führer und Reichkanzler und das ganze deutsche Volk überbrachte. Ganz besonders unterföhrlich der Redner die kameradschaftlichen Gefühle der ungarischen Frontkämpfer für ihren Kameraden Hitler, mit dem sie sich durch den gemeinsamen Kampf von vier Weltkriegsjahren für ewig verbunden fühlten und der jetzt soviel zum Sieg der ungarischen Gerechtigkeit beigetragen habe. Sodann hielt der Vorsitzende des Zipsler Verbandes, Professor Czervenski, eine Ansprache, in der er den deutschen Geschäftsträger Werkmeister ermahnte, dem Führer und Reichkanzler und dem ganzen deutschen Volk über diese Dankkundgebung der ungarischen Nation zu berichten und zum Ausdruck zu bringen, daß das ungarische Volk im Bewußtsein gemeinsamen Schicksals und in fester Freundschaft mit Deutschland gemeinsam marschieren wolle. Die Kundgebung schloß mit den Nationalhymnen der beiden Länder.

Um 1 Uhr nachts folgte dann eine Kundgebung vor der polnischen Gesandtschaft.

Die Schlacht am Ebro

Bolschewistische Stellungen in 4 Kilometer Tiefe erobert

DNB Bilbao, 3. Nov.

Wie die Frontberichterstattung von der Schlacht am Ebro melden, nahmen die Operationen auch am Mittwoch einen für die Nationalen äußerst günstigen Verlauf. Bolschewistische Stellungen von großem taktischen Wert konnten erobert werden und die Demoralisierung des Gegners nimmt, wie die zunehmende Zahl der Ueberläufer beweist, ständig zu. Im Pandol-Gebirge sind die Nationalen in 8 Kilometer Frontbreite vorgerückt. Die Bolschewisten erlitten hohe Verluste und 500 Feinde wurden gefangen genommen. Im Laufe des Nachmittags gab der Feind jeden Widerstand auf und zog sich zurück. Die Nationalen sind durchweg 4 Kilometer vorgezogen.

Wieder kam es zu einer heftigen Luftschlacht mit bolschewistischen Fliegern, die in die Bodenoperationen einzugreifen versuchten. Es gelang den nationalen Kampffliegern, 17 Gegner abzuschießen.

Wie das Kommando der nationalen Truppen in den Abendstunden des Mittwoch bekanntgab, liegen die Ebro-Brücken unter dem Feuer der nationalen Artillerie, so daß der Nachschub für die Bolschewisten außerordentlich erschwert ist.

General Franco war während der Kampfhandlungen wieder an der Front und griff mehrfach entscheidend in den Lauf der Operationen ein.

Die italienische Kronprinzessin, die sich einige Zeit in London aufhielt, hat England am Mittwochabend wieder verlassen. Sie begab sich nach Brüssel zu ihrem Bruder König Leopold der Belgier.

„Schluß mit der Unsicherheit“

Das tschechische Echo der Wiener Entscheidung

Prag, 3. November. (SB-Funk.)

Die tschechische Presse gibt der Meinung Ausdruck, daß die Verluste, die durch den Wiener Schiedsspruch der Slowakei, insbesondere aber der Karpatho-Ukraine, zugefügt worden seien, vor allem eine Folge der von Beneß befolgten Politik sei. Gleichzeitig wird der Wille zum Ausdruck gebracht, daß die drei nun fast rein nationalen Bundesländer, die künftig den tschecho-slowakischen Staat bilden, auch auf nationaler Grundlage den Neuaufbau durchführen würden. Den noch im Restgebiet verbleibenden geringen Minderheiten würden alle Rechte zuteil werden, — eine Erklärung, die

man die ganzen zwanzig Jahre hindurch in keinem tschechischen Blatt finden konnte.

„Karodny Politika“ erklärt, der Wiener Schiedsspruch müsse der tschecho-slowakischen Außenpolitik ihre neuen Wege weisen.

Die halbamtliche „Prager Presse“ schreibt, daß die letzten Entscheidungen über die Grenzen trotz allem auch in Prag mit einer allgemeinen Erleichterung aufgenommen würden, weil sie das Ende der bisherigen Unsicherheit bedeuteten und endlich die festen Grundlagen für den Neuaufbau des Staates schufen. Die Verluste an Gebieten und wirtschaftlichen Werten seien zwar schmerzhaft, doch bringe die Entscheidung eine geänderte Situation für die Tschecho-Slowakei mit sich: sie werde bis zu einem großen Maße zu einem nationalen einheitlichen Staat.

Ungarn gewinnt eine Million Einwohner

und 4 in Gebiet von 12400 Quadratkilometern

EP Budapest, 3. Nov. (Eig. Bericht)

Das vom Wiener Schiedsgericht Ungarn zugesprochene Gebiet des Oberlandes im Ausmaß von 12400 Quadratkilometer stellt nur um 540 Quadratkilometer weniger dar, als Ungarn von der Tschecho-Slowakei gefordert und 3400 Quadratkilometer mehr, als die Tschechen angeboten hatten.

Vom Schiedsgericht abgelehnt wurde die ungarische Forderung nach folgenden vier Zonen:

- 1. die Stadt Preßburg mit der südöstlich anschließenden oberen Etze der großen Schütt-Insel;
2. die Stadt Neutra und ihre unmittelbare Umgebung;
3. der zwischen Rosenau und Raßchau liegende südöstliche Teil der von Deutschen bewohnten Zips;
4. der Rumänien benachbarte Grenzbezirk Sedlitz, der von der rumänischen Grenzbahnhlinie Großwardein—Marmorosch durchquert wird.

Nach der letzten tschechischen Volkszählung vom Jahre 1930 betrug die Einwohnerzahl des rückzugehörigen Oberland-Gebietes 1.064.000 Einwohner. Ungarns Gebiet erhöht sich durch die Rückgliederung von 93.100 auf 1.055.000

Quadratkilometer, die Bewohnerzahl auf Grund der letzten Volkszählung vom Jahre 1930 von 8.690.000 auf 9.750.000 und dürfte, nach dem heutigen Stand zu schätzen, die Zehnmilliengrenze überschritten haben.

Von Städten mit über 25.000 Einwohnern lehren Raßchau mit 70.000 und Ungvár mit 27.000 Einwohnern nach Ungarn zurück, wobei Raßchau die fünfgrößte Stadt des neuen Ungarn sein wird.

Das neugewonnene ungarische Gebiet stellt im Westen (Große Schütt-Insel und Gebiet zwischen den Flüssen Donau und Waag) eine Tiefebene mit entwickelter Getreide- und Zuderzüchtung dar. Der mittlere Teil des neuen Gebietes enthält große Waldungen sowie wertvolle Erz- und Kohlenlager. Die südliche Ebene der Karpatho-Ukraine ist eine der berühmtesten Weingegenden des alten ungarischen Reiches.

An wichtigen Eisenbahnverbindungen lehren zu Ungarn zurück: der größte Teil der 130 Kilometer langen Schütt-Insel-Linie Komorn—Preßburg, ferner die älteste Eisenbahnstrecke des alten ungarischen Reiches, die von Budapest über Neuhäusel und Preßburg nach Wien verläuft, auf einer Strecke von über 150 Kilometer und schließlich die großen Nordoststrecken von Raßchau nach Ungvár und Sächsisch-Bereg in einer Gesamtlänge von fast 200 Kilometern.

346:138 Stimmen für Chamberlain

Regierungsantrag über das Abkommen mit Rom angenommen

EP London, 3. Nov. (Eig. Bericht.)

Die Unterhausansprache wurde kurz nach Mitternacht nach abschließenden Worten von Unterstaatssekretär Butler beendet. Der vom Ministerpräsidenten Chamberlain eingebrachte Regierungsantrag, der dahin lautet, daß das Unterhaus den Entschluß der Regierung, das englisch-italienische Abkommen in Kraft treten zu lassen, begrüße, wurde mit großer Mehrheit angenommen. Das Stimmverhältnis war 346:138.

In der konservativen Presse kommt am Donnerstag in Zeitungsartikeln und redaktionellen Stellungnahmen die Befriedigung darüber zum Ausdruck, daß das englisch-italienische Abkommen nun endgültig in Kraft treten und mit diesem Zeitpunkt ein neuer Zeitabschnitt des gegenseitigen Verständnisses

beginnen könne. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens wird allgemein mit Mitte November angegeben, wo der englische Botschafter in Rom ein an den Kaiser von Abyssinien gerichtetes Verlaubigungs-schreiben überreichen wird.

Die Opposition stellt die Rede Edens besonders heraus und bringt in unmissverständlicher Weise ihre Zustimmung darüber zum Ausdruck, daß Eden, dessen politische Haltung in den letzten Monaten nicht immer recht klar war, sich nun eindeutig gegen die von Chamberlain verfolgte Politik, und zwar nicht nur in Bezug auf Italien, gestellt habe.

Die Aussprache am Donnerstag wird sich mit der Frage des Luftschutzes befassen. Bei dieser Gelegenheit wird der mit Luftschutzhangelegenheiten betraute Sir John Anderson voraus-sichtlich zum erstenmal in seiner neuen Eigenschaft im Unterhaus das Wort ergreifen. Der Hauptredner der Regierung ist Innenminister Sir Samuel Hoare.

Moor Sprengung an der Aous

Ein Sandberg verschwindet / 12000 kg Sprengstoff explodieren

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

rd. Berlin, 3. Nov.

Im Gelände des im Bau befindlichen Auszubringers, der von der Siedtangele des Berliner Autobahnringes abzweigt und direkt in die Stadt führen soll, wurde am Mittwochnachmittag eine große Moorsprengung vorgenommen, mit ihren 120.000 Kubikmeter die größte, die bisher überhaupt durchgeführt wurde.

Moorsprengungsarbeiten sind beim Bau der Autobahnen schon verschiedentlich mit Erfolg angewandt worden. Sie helfen das sicherste und zuverlässigste Mittel dar, in Moorgebieten einen festen Untergrund für die Betonstreifen der Autobahn zu gewinnen. Früher mußte man sie ausbaggern. Das dauerte sehr lange und kostete sehr viel, ein Kubikmeter immerhin zwischen 4 und 5 Reichsmark. Eine

Moorsprengung kostet etwa nur ein Zehntel, so daß auf diese Weise — von dem Gewinn an Zeit und Arbeitskräften ganz abgesehen — bisher schon über eine Million Reichsmark eingespart werden konnten.

Eine Moorsprengung ist allerdings nur bei äußerst schwierigen Fällen erforderlich. Häufig genügt schon eine Sandhöhe von etwa 5 bis 10 Meter Stärke, um das Moor beiseite zu drücken und damit auf festen Boden zu kommen. Auch bei Sprengungsarbeiten werden zunächst Berge von Sand angefahren und entsprechend dem geplanten Bahndverlauf aufgeschüttet. Unter diesem Druck schiebt das Moor nach beiden Seiten ab bis auf eine letzte, meist noch 3 bis 4 Meter hohe Schicht. Bei dieser Schicht geht man dann mit Sprengstoff heran.

Bei der Berliner Sprengung wurden nicht weniger als 253 Minen gelegt. Jede

etwa 50 bis 80 Kilogramm schwer, insgesamt also 12.000 Kilogramm. Durch die Explosion wird das Moor kräftig durcheinander gedrückt, der Sand drückt nach und so wälzt es sich dann nach den Seiten hin ab.

Der ganze Vorgang vollzieht sich unterirdisch. Viel zu sehen ist dabei nicht. Ein etwa 300 Meter langer, jeden Meter hoher Sandberg ist aufgeföhren. Auf ein bestimmtes Zeichen hin wird die Sprengung ausgedöhrt. Ein dumpfes unterirdisches Dröhnen. Die Erde erzittert. Das Gelände wirft Wellen wie ein Meer. Gelber Pulverdampf zieht darüber hin. Wenn er sich verjagen hat, ist der Sandberg verschwunden. Er hat sich gesenkt und festen Boden gefunden, festen Grund für die Autobahn.

Der letzte Gruß der SA an die Kameraden der Allmark

DNB Genthin, 2. Nov.

Die zwölf SA-Männer, die am Sonntag auf dem Wege zur Einweihungsfeier des Mittelkanals auf so tragische Weise den Tod fanden, wurden am Mittwoch zur letzten Ruhe geleitet.

Die Särge, auf denen die Fahne der Bewegung, die SA-Mütze und der Dolch lagen, waren in der Genthiner Turnhalle aufgestellt. Reichsminister Dr. Goebbels, der Reichsverkehrsminister, der Reichsorganisationsleiter, der Oberbefehlshaber des Heeres und der Reichssportführer hatten Kränze niederlegen lassen. Kranzspenden der H. der SA und des Reichsarbeitsdienstes reichten sich an.

Leise Trauermusik erkante, als Stadtschef Luhe den Raum betrat und an jedem Sarg einen riesigen Vorbeertranz mit dem Hakenkreuz und dem Namen „Adolf Hitler“ niederlegte. SA-Obergruppenführer Rob verlas zunächst die Namen der Toten und dann sprach Gauleiter Jordan. „Wir wissen“, so sagte er u. a., „daß diese SA-Männer weiterleben im Geiste aller derjenigen, die für das gleiche große Ideal kämpften, für das diese Männer in den Tod gingen.“

Anschließend ergriff Stadtschef Luhe im Namen des Führers das Wort. „Ich habe euch“, so sagte er, „die Kränze und Grüße des Führers und die der SA überbracht. Es sind nicht die letzten Grüße von uns, wenn ihr auch körperlich nicht mehr in Reich und Glied mit uns marschiert, so seid ihr doch nicht tot. Euer Geist wird ewig leben und ewig mit uns marschieren. Ihr seid nur veretzt zur Standarte Dorst Wessel dort oben.“

Die Fahnen senkten sich, das Lied des Sturmführers Horst Wessel erklang. Die Särge werden aus dem Saal getragen und von Stadtschef Luhe und zahlreichen Männern der Bewegung bis zur Stadtgrenze geleitet. Von hier wurden die SA-Kameraden in ihre Heimateorte geföhren, wo sie ihre letzte Ruhestätte finden werden.

18 Staaten haben Nationalspanien anerkannt

DNB Burgos, 3. Nov.

Wie amtlich bekanntgegeben wurde, ist die nationalspanische Regierung nach dem Abschluß des Abkommens mit Norwegen vom 4. Oktober über die Entsendung diplomatischer Vertreter und dem mit Dänemark vom 29. Oktober nunmehr durch 18 Staaten anerkannt.

Der Südpol liefert „Fettbrikketts“

Ht. Hamburg, 3. Nov. (Eig. Bericht)

Unter Führung des bekannten Kapitans Carl Rirchels und des Fangleiters Kapitän Hierke ist als letzte deutsche Walfang-Expedition die Kogerei „Wltinger“ von Hamburg in die Antarktis abgedampft. Mit der Kogerei, die zur Flotte des Hamburger Walfang-Kontors gehört, sind auch die acht dazugehörigen Fangboote ausgefahren. Bereits am 8. Dezember soll an der Eisgrenze des Südpols mit dem Walfang begonnen werden. Die Kogerei ist technisch in der Lage, täglich 35 Wale zu verarbeiten. Zum ersten Male werden bei diesem Betrieb aus Abfallstoffen sogenannte „Fettbrikketts“ gewonnen, die als besonders hochwertige Futtermittel Verwendung finden.

Troß Warnsignal über den Damm

Fuhrwerk zertrümmert — Ein Toter

* Karlsruhe, 3. November. Am Mittwoch wurde in den Abendstunden auf dem durch eine Minklichsanlage geföhrenen Staatsstraßenübergang zwischen Beiersbrunn und Kloster Reichsbach bei Kilometer 484 der Wurgaltdamm ein Fuhrwerk der „Deich-Königs“-Brauerei Preudenstadt von dem Personenzug 3957 überfahren. Dabei wurde der 60 Jahre alte Bierführer Christian Wüßler aus Preudenstadt getötet und das Fuhrwerk zertrümmert. Die Zuglokomotive wurde beschädigt. Die Warnsignalanlage zeigte zur Zeit des Unfalls rotes Licht — also gesperrt.

Der Führer und Reichsminister hat dem Geheimen Veterinärat Professor Dr. med. h. c. Dr. med. vet. h. c. Theodor Kitt in München anlässlich seines 80. Geburtstages in Anerkennung seiner Verdienste um die ärztliche Wissenschaft die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Der I

Es läßt sich Kohl auf dem tene Vorh übersehbarer dieses Gemü worden, wo erster Linie wurden. Es war es weil Blumentohl saß gesicher gewachsenen

Im übrigen geringsten feinsten Bienenlat, w bienlat wo

Auf dem r gebot in Tr hen wie auch bei den deut Volksgenosse Köstes zu ve Konkurrenz den auch für genden Frei Maroni, Wa ebenalls in

An den G vor im Zeit maß in gro

Das re gute V gegang monna reden, nicht nu zugleich Festleg wie bei





Tausend Jahre Kampf ums Reich

Prof. Dr. Suchenwirth sprach beim Volksbildungswerk und der Verwaltungsakademie

Gemeinsam leiteten am Mittwochabend das Volksbildungswerk und die Verwaltungsakademie Baden, Zweiganstalt Mannheim, ihre Winterarbeit ein. Nach einleitenden Worten des Leiters des Volksbildungswerkes, Vg. Reitel, sprach kurz Ministerialrat Prof. Dr. Fehrlie (Karlsruhe) als Landesleiter der Verwaltungsakademie Baden, der den neuen Mannheimer Vorstenden, Amtmann Mutter, in sein Amt einführte. Dann sprach der für die Mannheimer Bevölkerung nicht mehr unbekannt Prof. Dr. Suchenwirth über das Thema: „Der Reichsgedanke in der deutschen Geschichte“.

Auf die gewaltige Erfüllung deutscher Sehnsucht durch die Heimkehr der Ostmark und des Sudetenlandes hinweisend, stellte Prof. Dr. Suchenwirth einleitend fest, daß wir Deutsche im Mittelalter nicht jene Stärkung erlebten, wie etwa die Engländer oder Franzosen. Deutschland brauchte drei Reiche bis zu seiner völligen Einigung. Zwischen diesen Reichen liegen Ereignisse, Erdbeben gleich, die tief in das

Geschick unseres Volkes eingriffen. Wir haben es notwendig, so führte er fort, auch die alten Zeiten ins Auge zu fassen, Zeiten der Größe, aber auch der Schwäche, aus denen wir lernen müssen. Wie kein anderes Volk muß das deutsche auf der Hut sein, denn jede Lockerung der Einigung führte zum Sturz einer erreichten Machtstufe.

Warum aber mußten drei Reiche kommen, bevor sich Deutschland zu seiner völligen Einheit fand? Auf diese Frage gab Prof. Dr. Suchenwirth in seinen weiteren Ausführungen Antwort. Das Erste Reich währte 900 Jahre, das Zweite kaum 50 Jahre. Warum konnte das Erste Reich so lange bestehen? Die deutschen Kaiser waren die Herren der Welt. Deutsche Kraft hatte die Nachfolge der Antike übernommen. Der Deutsche war der Erbe der römischen Macht, was selbst einer der mächtigsten Päpste, Innozenz III., anerkannte. Schon seit dem frühen Mittelalter sind wir, bedingt durch unsere Lage, das typische Volk des Meeres. Deutschland brauchte drei Reiche bis zu seiner völligen Einigung. Zwischen diesen Reichen liegen Ereignisse, Erdbeben gleich, die tief in das

her Kaiser, aber auch der zahlreichen unmündigen Herrscher, die Spielball in den Händen eifersüchtiger Normunde waren. Otto III., Heinrich IV. u. a. waren Kinder, als sie das große Erbe antraten, Friedrich II. war erst zwei Jahre alt, als sein Vater Heinrich VI. starb. Andere wurden durch Mörderhand hinweggerafft.

So mußte das Jahr 1648 kommen, wo es wohl noch einen deutschen Kaiser gab, aber die Fürsten die Macht eroberten. Vergebliches Bemühen eines Wallenstein mit seinen weitverbreiteten Gedanken eines Zentralreiches. Frankreich trat seine führende Rolle an. Prinz Eugen allein, ein einmaliger Patriot und Feldherr, vermag den allmächtigen Ludwig XIV. in dessen letzten Jahren nach all den heimtückischen Angriffen auf das Reich etwas in die Schranken zu weisen. Dann kam Prof. Suchenwirth auf Karl VI. zu sprechen, die pragmatische Sanction, welche Maria Theresia das Recht zum Regieren gab. In die Regierungszeit dieser Kaiserin aber fallen tragische Ereignisse, die sich in den späteren Jahrzehnten so verhängnisvoll auswirkten. Auf dem Balkan wurde der russische Einfluß gekürzt, der zu den Schüssen in Serajewo führte. Die Ausgliederung Schlesiens führte zur Stärkung des Tschechentums. Das deutsche Prag, Brünn und noch viele andere bedeutende Städte, gingen dem Deutschland verloren und nur die Randgebiete konnten jezt vom Reich übernommen werden.

Das Erste Reich mußte 1806 in Unehre sterben. Der deutsche Dualismus vermag auch nach siebenjährigem Freiheitskampf des Reiches alte Herrlichkeit nicht auf neue erblühen zu lassen, obgleich ein Napoleon fällt. Der Redner schilderte die vier Möglichkeiten von 1848, sprach vom Entfallen des Zweiten Reiches mit dem Ausschluß Oesterreichs, vom Kampfe Schönerers, der weitblickend erklärte, daß das Vater-

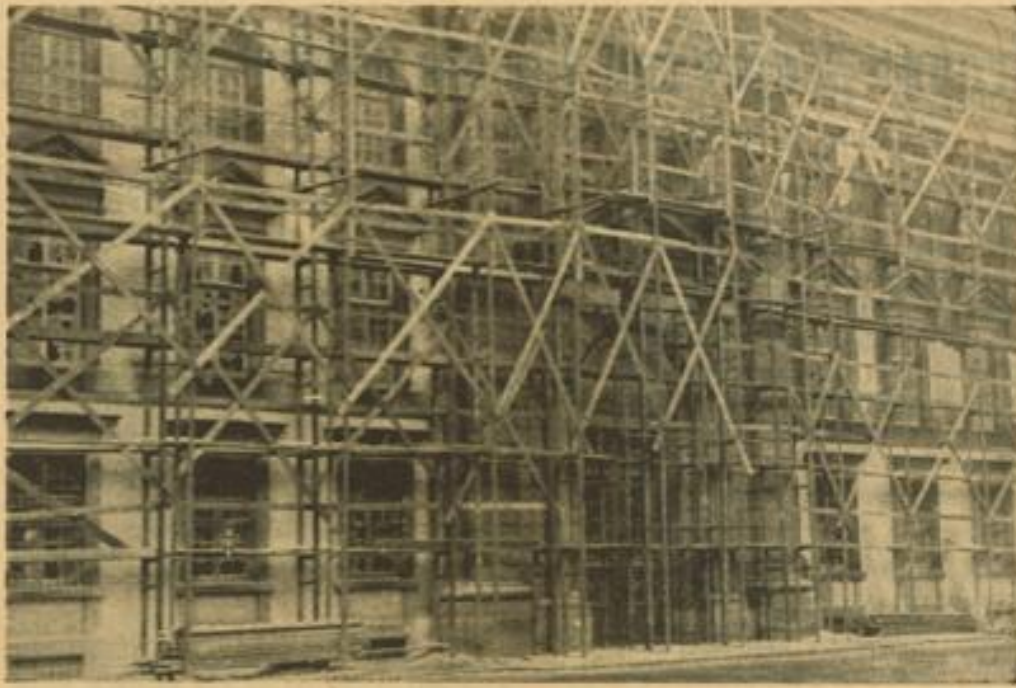
Der Blumenkohl herrscht

Es läßt sich nicht leugnen, daß der Blumenkohl auf dem Markt immer noch seine unbestrittene Vorherrschaft ausübt. In fast unübersehbarer Menge war auch am Donnerstag dieses Gemüse wieder zur Anlieferung gebracht worden, wobei man bemerken konnte, daß in erster Linie feste und weiße Köpfe angeboten wurden. Bei der günstigen Preisgestaltung war es weiter nicht verwunderlich, daß dem Blumenkohl ein verhältnismäßig flotter Absatz gesichert war. Aber auch die weniger gutgewachsenen Köpfe fanden regen Absatz.

Im übrigen ließ der Gemüsemarkt nicht den geringsten Wunsch offen, den es gab alles vom feinsten Birnlopf bis zum schönsten Endivienalat, wie überhaupt die Zufuhr an Endivienalat wesentlich zugenommen hat.

Auf dem Obstmarkt gab es ein Ueberangebot in Trauben, und zwar sowohl in weißen wie auch in blauen. Allerdings konnten sich bei den heute üblichen Preisen nicht allzu viele Volksgenossen erlauben, sich in den Besitz dieses Obstes zu versehen, dem verhältnismäßig starke Konkurrenz durch Bananen gemacht wurde. Bei den auch für Kefel und Birnen sehr hoch liegenden Preisen genügte die geringe Anfuhr. Maroni, Wallnüsse und Haselnüsse konnte man ebenfalls in genügenden Mengen haben.

An den Geflügelständen, die nach wie vor im Zeichen des Bildes stehen, waren erstmals in größerer Zahl Gänse aufgetaucht.



Nicht nur im Innern wird das Zeughaus umgestaltet. Auch die Fassade wird einer gründlichen Erneuerung unterzogen, wobei man gleichzeitig die schadhaften Stellen ausbessert. Unser Bild zeigt das von einem bis zum Dach reichenden Gerüst umgebene Vorderfassade des Zeughauses. Aufnahme: Jütto

...eine sparsame und vielseitige

Heilmann Polira-Paste

Möbel-Politur
zur Reinigung und Pflege,
die Sie mal versuchen sollten

land Oesterreich sterben müsse, auf daß das Deutsche Reich entstehen könne. 1918 mußten beide deutschen Herrscherhäuser fallen. Einer haute aus den Trümmern ein neues Reich. Ohne Adolf Hitler wäre das Dritte Reich, das größere einige Deutschland, wie es Jahrhunderte erträumt haben, nicht möglich gewesen. Nun setzte erst in Wahrheit die deutsche Mission ein: Frieden und Sicherheit des deutschen Landes. So hat, so schloß Prof. Dr. Suchenwirth, das deutsche Volk, das 1933 friedlos leben mußte: das Herrlichste gewonnen: Die Freiheit.

Die zahlreichen, aufmerksam lauschenden Zuhörer dankten Prof. Dr. Suchenwirth für seine trefflichen Worte durch starken Beifall. A. G.



Das repräsentable Äußere ist ebenso wichtig wie das gute Auftreten überhaupt, denn wie man kommt gegangen, so wird man auch empfangen. Das Portemonnaie hat dabei natürlich ein Wörtchen mitzureden, deshalb sollte man seine Kleidung da kaufen, wo nicht nur etwas Gutes geboten wird, sondern wo man zugleich auch die volle Gewißheit hat, daß bei der Festlegung der Preise die Kirche im Dorfe bleibt — wie bei Meister Zwirn! RM 50.- 68.- 88.- 98.-



Engelhorn und Sturm

Mannheim 053-7

Cor Kint Schwamm Weltrekord

Das Internationale Schwimmfest in Kopen- hagen brachte am Dienstagabend einen neuen Frauen-Weltrekord über 100 m Rücken-... Die Holländerin Cor Kint schlug in neuer Weltbestzeit von 1:13,5 Min. an, womit ihre Landsmännin Rida Senff bei 1:13,8 um 1/10 Sekunde unterboten war.

Vor neuen deutschen Triumpfen

Im Zweier-Radball und Einer-Kunstrafahren Am 5. und 6. November kommen in Straß- burg die Weltmeisterschaft im Zweier- Radball und die Europameisterschaft im Einer-Kunstrafahren zum Austrag. Deutschland wird in diesem Jahr im Rad- ball nicht durch die siebenfachen Weltmeister... Im Einer-Kunstrafahren sind Deutschland und Frank- reich mit je zwei Vertretern beteiligt, während Belgien nur einen Bewerber entsendet.

Altmeister Kutt lehrte unsere Amateure

Einen der Besten, den Deutschlands Radsport hervorgebracht hat, den früheren Weltmeister und vielfachen Deutschen Meister Walter Kutt, hat das Fachamt zum rensportlichen Betreuer der Amateure ernannt. Walter Kutt nimmt seine Arbeit in der Deutschlandhalle, sofort auf und zieht nach dem Ausbau der Bahn am 20. November nach Dortmund in die Weltstallhalle um. Seine Aufgabe ist es, in theoretischem und praktischem Unter- richt seine Schützlinge auf Behe vorzubereiten. Das Kutt der richtige Mann für diese schwere und verantwortungsvolle Aufgabe ist, das hat er schon in seiner Kölner Rensfahrschule ge- zeigt, aus der zahlreiche Spitzensfahrer hervor- gingen.

Olympisches Dorf wird gebaut

Das Helsinki wird gemeldet, daß dort die Pläne für den Bau des Olympischen Dorfes allmählich greifbare Formen annehmen. Die Baubehörde der Stadt Helsinki hat nunmehr einen Bauplan entworfen, der die Schaffung von 3 bis 30 kleineren Häusern mit 800 bis 1000 Zimmern vorsieht. Die Häuser sollen drei Stockwerke hoch, 11 Meter breit und 30 Meter lang sein. Für jeden Sportler sind 5 bis 7 Quadratmeter Bodenfläche vorgesehen, und 2000 bis 3000 Mann werden im Olympischen Dorf untergebracht werden können. Die Bau- gesellschaft, die die Häuser nach den Plänen vermietet, will die Gebäude bis zum 1. April 1940 fertigstellen. Es steht lediglich die Zustim- mung der Stadtverordneten von Helsinki aus.

Zum ersten Male mit der Ostmark

Gespräch mit dem Betreuer des Tschammer-Pokal-Wettbewerbs

Nach längerer Pause werden am Sonntag die Spiele um den vom Reichssportführer ge- stifteten Fußball-Pokal wieder ein gut Stück vorangebracht. In Wien vier Spiele — im Altreich vier Spiele; die acht Sieger versprechen für den 27. November noch einmal vier hoch- interessante Paarungen! Dann ist aber schon die Vorkampfrunde an der Reihe, und das Endspiel soll am 3. Januar im Berliner Olympiastadion ein neues Fußballjahr einläuten.

Dom Pokal-Fieber gepackt

„Es ist in jedem Jahr wieder von Wert für mich“, so erzählt Hans Holz, der Hauptsporthauptamt des Reichsamt für Fußball und Betreuer der Tschammer-Pokal-Spiele, „zu beobachten, wie die Mannschaften vom Pokalfieber erfaßt wer- den. Sie können auch gar nicht anders machen — sie wollen es auch gar nicht! Die kleinen Vereine spüren, daß ihnen plötzlich eine Ge- legenheit geboten wird, sich in den Vordergrund zu schieben. Zwei, drei Siege — und schon steigt der erste Kampf gegen einen „Großen“, den man sonst nie getroffen hätte, weil man ja ein paar Klassen tiefer um Anerkennung ringt. Und wenn dann noch gar ein Sieg gegen diese gefährliche Elfenfliegen, fallen sich die Spieler in die Arme. Zuschauer geraten aus dem Häuschen, eine ganze kleine Stadt in- teressiert sich plötzlich für Fußball... Das Pokalfieber hat sie gepackt!“

„Sie wollen ja garnicht!“

Schalke 04, Hannover 96, Fortuna Düsseldorf, Hamburger SV, Berliner SV 92, Eintracht Frankfurt, Preußen 05 und andere führende deutsche Vereine blieben in diesem Jahr frü- her auf der Strecke, als man es bei ihrem Können erwarten durfte. „Sie wollen ja gar- nicht!“ und: „Sie haben ja gar kein Interesse!“

Nord- gegen Südbaden (Nachwuchs) in Mannheim

Die Spiele der badischen Fußballer fürs WFW / Am Mittwoch, 16. November

Von Bux- und Bettau, 16. November, werden im Gau Baden neben den vom Reichsfachamt angeordneten WFW-Spielen noch eine ganze Reihe weiterer Spiele zu Gunsten des deutschen Winterbilfswertes durchgeführt. Davon inter- essieren besonders die Begegnungen in den Krei- sen 2, 3 und 4, in denen auch die bedeutendsten Begegnungen auf dem Programm stehen.

In Heidelberg trifft die dortige Stadt- mannschaft auf eine Auswahlmannschaft der Bezirksklasse Mannheim, der SV Riedelau spielt in Wiesloch gegen eine kombinierte Mannschaft von Wiesloch, Ruhloch und Nauenerberg und die SV Sa. Sand- hosen in Eberbach gegen Ebenbach/Hirschhorn. In Mannheim stehen sich die Nach- wuchsmannschaften von Nordbaden und Südbaden gegenüber und der SV Wald- hof spielt in Schwetzingen gegen die dortige Stadtmannschaft. Weitere Spiele mit Gauklassenmannschaften finden in Rietzingen und Weingarten, wo der Karlsruher FV und der SV Mühlburg auf die kombinierten Mannschaften von Rietzingen/Neureut bzw. Weingarten/Blantenloch treffen.

Württembergs Elf in Berlin

Für die nächsten Wochen stehen den Aus- wahlspielern des Fußballgaues Brandenburg einige recht schwierige Aufgaben bevor. Am 4. Dezember kommt es in der Reichshauptstadt zur Fortsetzung des traditionellen Kampfes Wien — Berlin, und für den 1. Januar 1939 ist der Freundschaftskampf zwischen Branden- burg und Württemberg angelegt worden.

Portugals Fußballer zum Länderkampf gegen die Schweiz

Portugals Fußballer zum Länderkampf gegen die Schweiz am 6. November in Lausanne steht wie folgt: Azevedo; Beira, Gustavo; Pe- reira, Albino, Pinto; Rafael, Soeiro, Peiroto, Souza, Cruz. Mit zwei Ausnahmen ist das die gleiche Elf, die im Frühjahr in Frankfurt gegen Deutschland 1:1 spielte!

Norddeutschlands Fußballer bestreitet den Kampf gegen Nordholland

Norddeutschlands Fußballer bestreitet den Kampf gegen Nordholland am 6. November in Groningen in folgender Besetzung: Ehlers (Braunschweig); Zufop (Braunschweig), Die- gens (Bielefeld); Scharmann (Bremen), Schulz (Hannover), Razi (Braunschweig); Jol-

Handball im Zeichen der Opferlagsspiele

Dolles Meisterschafts-Programm nur in Bayern / Hallenturnier in Karlsruhe

Im süddeutschen Meisterschafts-Handball tritt am Sonntag 6. November, eine Unter- brechung ein, da allerorts Opferlagsspiele durchgeführt werden, deren Erlös dem WFW zuzuführt. Lediglich in Bayern gibt es ein volles Meisterschafts-Programm, während in den übrigen süddeutschen Gauen außer einem Punktspiel in Ulm die Jagd nach den Punkten eine Pause zugunsten der Opferlaggsveranstaltungen erfährt.

In Südbaden finden drei interessante grö- ßere Spiele statt. Eine Gaumannschaft trifft in Wiesbaden auf die dortige Stadtbl. Man darf wohl annehmen, daß die Gaumannschaft einen sicheren Sieg davonträgt wird, doch werden sich die Karlsruher mächtig anstrengen, so ehrenvoll abzuschneiden wie nur möglich. Westpfalz gegen Saarpfalz heißt die nächst bedeutungsvollere Paarung in Westfalen. Man darf hier den Westpfälzern wohl die größeren Chancen einräumen. In Worms endlich freiten sich der Kreis Nibelungen und eine Darm- städter Stadtmannschaft um den Sieg, den wahrscheinlich die Darmstädter mit nach Hause nehmen.

Der Gau Baden hat auch keine Meister- schaftsspiele auf dem Programm. Neben den zahlreichen Opferlagsspielen findet be- sondere Erwähnung das Hallenhandball- Turnier in Karlsruhe, dessen härtester Teilnehmer der Gauklassenvertreter Tschf. Dur- lach ist.

Eine Meisterschafts-Begegnung gibt es in Württemberg zwischen dem SV Urach und den Stuttgarter Riders. Der Meister wird sich auf eigenem Platz von den Stuttgartern nicht schlagen lassen, sondern darauf bedacht sein, sich an die Tabellen Spitze vor TB Alen- hadt zu setzen. Aus dem Rahmen der würt- tembergischen Opferlagsspiele ragt das Ulmer Spiel der dortigen Stadtbl gegen den der- zeitigen Tabellenführer TB Alenstadt heraus.

In Bayern finden als einzigem süddeut- schen Gau die Reichs-Gallispiele keine Unterbrechung. In München muß der Tabellenletzte, Post SV Nürnberg, in die Höhe des Löwen, Der Meister, Post SV München, der zur Zeit zwar an dritter Stelle in der Ta- belle steht, wird sich die Punkte nicht freitig

machen lassen. Der TB Altenhadthofen emp- fängt den TSV 1860 München. Es ist ein Treffen zweier gleichwertiger Gegner und voll- ständig offen. Der Neuling Reichsbahn TB München muß zu den Nürnberger Polizisten, die den vorletzten Tabellenrang einnehmen. Bis hier haben die Reichsbahner in den Spielen besser abgefaßten, so daß man auch hier ge- spannt sein kann, wer am Sonntag das Ren- nen macht. Eine Vorkampfabstellung gibt es in Bamberg zwischen den Bamberger Reitern und dem 1. FC Bamberg. Auch in diesem Fall läßt sich der Sieger schwer voraussagen. Die Reiter haben hier den Platzvorteil für sich. In Nürnberg treffen die derzeitigen Tabellenführer zusammen. In diesem Vorkampftreffen zwischen dem TB 1860 Nürnberg und der SVg Nürnberg wird es sehr heiß hergehen. Selbst wenn es der Spielvereinigung gelinzt, den TB 1860 nie- derzuringen, hat dieser immer noch einen Vor- sprung von einem Punkt, allerdings hat die Spielvereinigung ein Spiel weniger auszu- tragen, so daß es an den nächsten Sonntagen zu einem Führungswechsel kommen kann.

Badische Handballtermine

Die restlichen Termine der Vorrundenspiele in der badischen Handball-Gauliga wurden wie folgt festgelegt:

- 13. November: TB Sodenheim — TB Weinheim, Tschf. Durlach — TB Ostersheim, TB Leutershausen — Tade. Reisch.
- 20. November: Tade. Reisch — Tschf. Durlach, FC Freiburg — TB Waldhof, TB Ostersheim — TB Weinheim, BSA Mannheim — TB Leutershausen.
- 27. November: Tschf. Freiburg — TB Sodenheim, TB Waldhof — Tade. Reisch, TB Ostersheim — BSA Mannheim, TB Leutershausen — FC Freiburg.
- 4. Dezember: TB Waldhof — Tschf. Freiburg, FC Freiburg — TB Weinheim, Tschf. Durlach — TB Sodenheim.
- 11. Dezember: Tschf. Freiburg — Tade. Reisch, BSA Mannheim — FC Freiburg.

eine Devise gab: „Das Ding muß gewonnen werden!“ Da ist dann eine an Klasse weit aus- bessere Mannschaft machlos, sie beherrscht zwar in den Punktspielen alle ihre Gegner und wird vielleicht Gaumeister — im Pokal aber jogg sie gegen eine unbekannte Gemeinschaft, die viel- leicht später um den Verbleib in der Gauliga ringen muß, den Kürzeren.“

England als Beispiel und Vorbild

Wanz zu Recht weiß Holz auf die Pokal- geschichte in England hin, die deutlich ausläßt, daß viele relativ schwächere Mannschaften ins Endspiel vordrangen und Pokalsieger wurden. „Das muß doch seine Ursachen haben! Und sie können nicht darin liegen, daß die großen englischen Berufsspielermannschaften nicht Pokalsieger werden wollten! Auch dort hat sich eben oft die größere Klasse der größeren Kampfkraft heugen müssen, denn nur zu oft gelangten Vereine der zweiten und dritten Liga bis unter die allerbesten Mann- schaften. Die gewonnen sogar schon den Pokal und schrieben seine Geschichte. Aber auch in Deutschland haben wir schon eine Pokal-Tradition, so jung an Jahren auch die schöne, vom Reichssportführer gestiftete Trophäe noch ist! Der Sieg des SV Leipzig im Pokal-Endspiel im Berliner Olympia-Stadion gegen Schalke 04 bildet das erste Kapitel in diesem lehrreichen Buche, und niemand wird doch im Ernst behaupten wollen, Schalke habe an jenem Ja- nuar-Sonntag des Jahres 1937 nicht siegen wollen...!“

Strauchelt der „Club“ an Gleich?!

Wie der Wettbewerb sich weiter entwickeln wird, konnte natürlich auch Hauptsporthauptamt Hans Holz nicht sagen, er ist schließlich kein Sternendecker! Immerhin an seiner persönlichen Ansicht interessiert es, daß er als die vier vor- auszüglichsten Sieger der Spiele im Altreich Frankfurt, Mannheim, München und Gleichwits nannte. (Bitte aber trotzdem sehr vorsichtig sein, ihr Waldhölzer! Schriftleitung.) Also nur in einem Treffen erwartet er eine Überraschung, und sie ist ja auch in der Tat

teiwil (Bremen), Pöbler (Hannover), Wahl- heit (Bremen), Zah (Hannover), Ender (Braunschweig).

Bezirk Rheinpfalz

Ohne Kiempause werden die Punktspiele fortgesetzt. Nach dem achten Spieltag ist die Lage schon klarer. Die Frankenthaler haben sich an die Spitze gesetzt und stehen allein auf wei- terer Spur. Erst 4 Punkte schwächer folgen die nächsten Mitbewerber um den Meistertitel. Aber nach dem bisher Gezeigten sind diese Vereine wesentlich schwächer zu nennen, haben doch die Frankenthaler in jedem Spiel durchschnittlich 5 Tore geschossen. Das will viel heißen, wenn man bedenkt, daß einige Vereine sehr harte Wintermannschaften haben. Für den nächsten Sonntag sind nun folgende Spiele vorgesehen:

- Mundenheim — Lampertheim
- Frankenthal — Würzburg
- Blauweil — Forch
- Freienheim — Ogersheim
- Lura — Pfiffelheim
- Reichsbahn — Winterstadt
- Oppau — Speyer.

Mannschaftskämpfe der Ringer-Gauliga

Die diesjährigen Mannschaftskämpfe im Rin- gen der Gauliga bringen von Woche zu Woche Überraschungen. Vor Beendigung der Vorrundenspiele hat man keinen sicheren Bild, wel- cher von den 6 gestarteten Vereinen die Ta- belle führt. Selbst die aussichtsreichsten Mann- schaften der Vereine „Eich“ Sandhofen und Feudenheim mußten Niederlagen einstecken. Von den beiden Mannheimer Kraftsportverei- nen konnte der 1886 noch zu keinem Erfolg kommen und nach anfänglichen Schwächen in der Mannschaftsbestellung brachte die Sport- vereinigung 1884 die größte Überraschung mit einem eindeutigen Sieg über die 86 und ganz unerwartet über „Eich“ Sandhofen. Bei den Begegnungen am kommenden Wochenende gibt man dem Treffen SVg. 1884 mit Reich be- sondere Bedeutung. Beide Vereine werden in härtester Begegnung antreten, um die wichtigen Punkte für sich zu notieren.

Sport in Kitz

Württembergers Silberschild-Elf zum Vor- schlussspiel gegen den Gau Niederrhein am Sonntag, 6. November, in Stuttgart hat folgendes Aussehen: Hörsch (Stuttgarter SV); Hagenmüller, Kempen (beide SV Stuttgarter); Mehle (Stuttgarter Riders), Mad (SV WM), Menages (Stuttgarter Riders); Helbin, Dempel (beide Ulmer SV 94), Weninger (Al- lianz Stuttgarter), Nachl, von Bambohr (beide Ulmer SV 94).

Atreides-Benz wird auch im kommenden Jahr beim Großen Preis vom Domination-Park am 30. September starten. Erstmals wollen die Unterwürfheimer auch am 22. April beim Großen Preis von Cork in Irland an den Start gehen.

Der italienische Hengst Galo, der im Großen Preis von Baden zweiten Platz, gewann in Mailand das mit 100 000 Lire ausgeschüttete Sempione-Rennen über 2400 Meter.

Das Jungpferdplat melbet Schmeckle und eine zusammenhängende Schneedecke, so daß zahl- reiche Schiländer, darunter Helmuth Lantischer, bereits das erste Training aufgenommen haben.

Hier deutsche Nachwuchssportler die Ham- burger Brück und Schmidt der Berliner Trägers- stein und der Westfälische Acker (Dagen), werden an einer wichtigen Vor-Veranstaltung des Linnea-Clubs Stockholm am 4. und 6. No- vember teilnehmen.

Arthur Schwab macht es richtig

Kommission der Geber tagte in Mailand Die für den internationalen Gebersport richtungweisende Kommission des Inter- nationalen Leichtathletikverbandes hielt in Mailand ihre übliche Tagung ab. Die deutschen Belange vertrat dabei Arthur Schwab, ferner waren anwesend die Beauf- tragten Englands, Frankreichs, Schwedens, der Schweiz und Italiens. Die Gebersportkommission hatte den Auftrag, zu prüfen, ob die zur Zeit gültigen Wettkampfbestimmungen der Geber geändert werden sollen. Dabei erwiesen sich ver- schiedene Vorschläge als geeignet, doch waren sie in ihren Auswirkungen so kompliziert, um An- erkennung finden zu können.

Eine Überraschung brachte ein Zettlupe- film, aus dem man entnehmen konnte, daß fast alle skandinavischen Geber den Bestimmungen der Wettkampfbestimmungen nicht gerecht zu werden scheinen. Sowohl der schwedische Welt- rekordhalter Mikaelsson als auch der Norweger Bruun gaben zu starken Beanstandungen An- laß. Große Anerkennung fand hingegen die Vor- sorgung von Arthur Schwab in der Mailänder Arena. Seine Technik wurde allge- mein als richtungweisend angesprochen.

2 Stunden Spaziergang für 33000 Mark

Der Elefant im Juweliengeschäft / Zirkustiere gehen auf Abenteuer / Der Löwe im Zuschauerraum

Zu den interessantesten Gestalten in einem Zirkus gehören die Tierwärter...

Im Grund ist „Delhi“, der indische Elefant, ein ganz friedliebender Kerl...

Als der Zirkus eines Tages in Kautzingen seine Zelte aufschlug, benutzte Delhi die Gelegenheit...

Die Verkäuferin eines großen Konfektionsgeschäfts fuhr erschrocken zusammen...

„Delhi“ macht Kleinholz

Seine Neugier war jetzt geweckt. Fröhlich trompetend setzte Delhi seinen Spaziergang...



„Fräulein, rasch die neue „Brennessel“! Der Chef hat schlechte Laune“

Durch Neulingen fort. Die Menschen flüchteten entsetzt in die Hausflure...

Sein nächster Besuch galt einer Musikalienhandlung. Leider war die Ladentür für so umfangreiche Kunden nicht eingerichtet...

Inzwischen hatten sich einige beherzte Männer an den Ausreißer herangemacht...

Nach diesem Abenteuer kehrte Delhi ganz von selbst zum Zirkus zurück. In respektvoller Entfernung folgte ihm eine ärgerliche Menschenmenge...

Der Löwe ist los!

Bei weitem unheimlicher als dieser Ausflug berief ein Zwischenfall in der Manege...

Während einer Vorstellung war ein Löwe unbemerkt durch die nachlässig gesicherte Tür seines Käfigs ins Freie gelangt...

Schmalen Gitterganges zur Manege war dem Kauder wohlvertraut...

Mit lautlosen Schritten ging er gravitätisch einen Gang hinab...

Der Löwe wiederum kümmerte sich nicht im geringsten um die vielen Zuschauer...

Erst jetzt schwoh ein aufgeregtes Flüsternd durch den Zirkusraum...

Letzter Ausweg: Chloroform!

Ein unbekannter Väterdompneur weiß noch eine aufregende Geschichte von einem Eisbären zu erzählen...

teuer nicht in der Manege abgepielt, sondern weit oben in den Eisfeldern...

Eines Nachts lag das Schiff im Hafen, nur ein Wachposten sah im Startenhaus...

In kurzer Zeit war die ganze Einrichtung demoliert. Was sollte man mit ihm beginnen? — Erschießen? Kein, dazu war er zu kostbar...

Rudolf Jacobs.



Guten Appetit!

Ein lustiger Schnapsschuss unseres Bildberichterstatters, aufgenommen auf einem fränkischen Bauernhof. Weitbild (M)

Der neue Don Quichotte war gar nicht harmlos

Der Baron, der ein Raubritter sein wollte / Die „Kannibalenvilla“ von Chevreuse

Etwas außerhalb der französischen Kantonsstadt Chevreuse liegt die „Rote Villa“...

Der Baron, ein Mann von dünenhafter, imponierender Erscheinung, hat sich, von Natur aus zu phantastischen Dingen geneigt...

einer Gefängnisstrafe von vier Monaten verurteilt worden ist.

Der Baron, ein Mann von dünenhafter, imponierender Erscheinung, hat sich, von Natur aus zu phantastischen Dingen geneigt...

Die für die Eingekerkerten zu kochen hatte, gar nicht. Es unterlag für die Gerichtsärzte keinem Zweifel...

„Gefangener — Euer Mahl!“

Was ein echter Burgherr des Mittelalters war, der brauchte auch Gefangene. So fuhr Baron de Sigover von Zeit zu Zeit nach Paris...

dem nur das zu entnehmen war, daß man für seine Freilassung ein — Lösegeld forderte.

Aber nicht einmal das war gar zu ernst gemeint, denn man hat auch eine Reihe von Männern, die auf die Einladung des Barons hereinfielen...

Die Untersuchungen dauerten Monate — weder aus dem Baron, noch aus seinem Kumpan Lucien Richard war etwas herauszubringen...

„Ich habe ihn aufgeessen!“

Man holt den Baron aus dem Irrenhaus zu einem erneuten Verhör. Da sagt er, der bisher beharrlich geschwiegen hat, folgendes: „Wenn Sie den Garten und die ganze Umgebung meiner Villa genau durchsuchen, so werden Sie auf zahlreiche Zeichen stoßen...“

Und nun, in diesen Tagen, ist diese rätselhafte Tragödie um eine neue Sensation bereichert worden. Dem Baron gelang es, auf unerklärliche Weise aus dem Irrenhaus von Clermont zu entfliehen!

Eine teure Tanzstunde

30000 Francs für eine Viertelstunde Tanzunterricht, das dürfte sogar einem Millionär zu teuer sein. In Wirklichkeit handelt es sich natürlich um ein galantes Abenteuer...



Wüste an der Ostsee. Aus einem neuen Kulturfilm der Ufa.

Starke Zu... SW Die W... famterfolg ei... und knappten... die deutsche Z... nommen hat... das deutsche... trächtlichem... wie einem Z... „Wirklichkeit... einem Einflu... Reichswehr... tammens nah... Diese gänzlich... ren Ausdehnun... ren Ortstagel... Zuwachs werr... einflommen in... bühnenkunst... benohtung nur... nur geringe... minaleinfon... in voller Gr... dar. In der... 1937 um 14... Jahr vor de... kommen des... des Gebiet... Herrlich gilt... man das Ein... ist der Zuwac... deutet von me... Außerdem de... einem größer... feineren Zel... bietet nur die... Wölbton (a... auf Höherer... wachstren V... berien war d... 1937 erhaltis... sinous.

Ben den W... Waffen in „E... noch die Verti... teinfommen... das Rentenst... deits, und W... Verhältnissab... ste 1937 fast... heilich Härt... einflommen... beschlößigen... foras Unterl... ren hierfür 14... gent des Prod...

Eif Mi... gut

NWD Verei... dat sich das... Jahre der de... März erdhie... durch die Ein... im September... auf 2,75 Mill... mit der Wirt... Ausnahme von... deutete in Gre... Tiefe Prungs... eine unmittel... zum anderen... Verhältnisse... jurisdiktoren... neuen veröf... Deutliche... Apparat und... Bilanzierung... der Kundfunk... stie wird dur... zu starken Auf... Wenn „brauc... nen“ am Wap... Epparate... aufbewahrt... geworden. 20... empfinden wa... nachkommen E... deren Appara... bunden worde... bieten noch g... mit 11 T... Trits nach K... fo wird doch... Wirtinnen G... Ramals Ind... im Rundfunk... in 55 v. H. am... Ter Industrie... ganz abgelede... ein 11-Millio...

Frank... Effekte

Festveranst. W... 5% Oa. Reichsa... Int. Dr. Reichsa... Baden Freist. v... Bayern Staat v... Anl. Abt. d. Di... D. Schutzgebi... Aazsburk Stadt... Heidebr. Gold... Ludwisch. v. 20... Mannheim. Gold... Mannheim von 2... Pruzmann Stadt... Mem. Abt. d. Al... Hess. L. L. L. R. R... B. Kom. Goldh... do. Goldanl. v... do. Goldanl. v... Bay. Hvn. Wechs... Frkt. Hvn. Gold... Frankt. L. L. L... Frkt. Goldschf... Frkt. Goldschf... Mein Hvn. ... Mein. Hvn. L. L... Pilsitz. Hvn. Gol... Pilsitz. L. L. L... Pilsitz. Hvn. Gol... Rhein. Hvn. Gol... do. 12-13... do. L. L. L... do. Cökom... Söde. Roder. L. L... Großrat. Hvn... Lind. Abt. Obi... Rhein. Main. Don... IG-Farbenind. ...

Industrie-Akti... Accumulatoren... Adt. Geb... Aschaffz. Zell... Bayr. Motor. W... Berl. Licht u... Bremer Kleinf... Brown. Bov... Cement Heideb... Daimler-Benz...

Eine Torte feiert Geburtstag

Das Meisterwerk des Eduard Sacher / Ein Rezept, das gehütet wird

Man hat Wien einmal die Stadt der süßen Genüsse genannt. Gemeint waren damit allerdings nicht jene hübschen, schlanken Gebäcke...

sten Male, daß aus den Händen eines gewissen Eduard Sacher, seines Zeichens Kochlehrer beim Fürsten Metternich, die nach ihm benannte Sacher-Torte erkam.

Man hat zwar der Frau Beronika Krapp noch kein Denkmal gesetzt, die ebenfalls schon vor ein paar hundert Jahren jene Kuchsprigen, überzuckerten und mit Marmelade gefüllten Bälle aus Gesehtig erfunden hatte...

Da, auch süßes Backwerk kann seine Geschichte haben, und wenn heute noch das Rezept der im wesentlichen aus Proteinen und Schokolade hergestellten Sacher-Torte streng geheimgehalten und vor Nachahmungen geschützt wird...

Tafel kam, waren Fürst Metternich und seine Gäste von deren Güte derart begeistert, daß man für den Rest des Zusammenlebens die hohe Politik sein ließ und von nichts anderem mehr sprach als von dieser Torte...

Ohne Kopf geht es nicht Das größte Unglück, das einem Chinesen geschehen kann, ist, mit einem verunstalteten Körper in das Jenseits einzugehen...

Deshalb sind auch jetzt im chinesischen Krieg die Kameraden und die Angehörigen eines Soldaten immer bemüht, wenigstens alle Glieder des Soldaten beisammen zu haben...

Tristan und Joldes Insel An den malerischen Zwielfen der Tristan-Insel bei Douarnez in der Bretagne, einer der schönsten Landschaften Europas...

Warschau alte Stadtmauer Kürzlich nahm Warschau wieder einen Teil seiner alten bis auf das 13. Jahrhundert zurückgehenden Stadtmauern, die im Laufe der Zeiten durch verschiedene Anbauten verhandelt wurden...

Möbelhaus am Markt Friess und Sturm - Mannheim F 2, 4b Ehestandsdarlehen F 2, 4b

Verlängerung im goldenen Stern B2,14 am Nationaltheater

TANZ-BAR Wintergarten Das vornehmste am Platze O5.13

Teilzahlung Damen-Mäntel Herrenanzüge Mäntel Etage für Herren- u. Damenkleidung

Hauptredakteur: Dr. Wilhelm Rattermann. Stabsredakteur: Karl W. Hagenler. Chefredakteur: Karl W. Hagenler.

Berufsmäntel Adam Ammann Fernruf 23789 Qu 3, 1 Spezialhaus für Berufskleidung

Autofahrer! Alle Winterartikel im großen Spezialhaus Auto-Haebele nur N 7, 2 Ruf 27074/75

Möbl. Zimmer zu vermieten. Schönes, gut möbliertes Zimmer in Rheinfelden.

Derjenige Soldat der gestern seinen Füllhalter zerbrochen hatte, brachte ihn gleich zu uns.

Fahlbusch im Rathaus. Zu vermieten 1 Zimm., Küche nur an alleinst. Pers.

Laurentiusstr. 1 Sonn. 3-Zimmer-Wohnung mit Kaminofen zu vermieten.

Schuhe Joh. Zarfl jetzt S 1, 9 gegenüber Anker (9022 82)

Offene Stellen Perf. Büglerinnen, Manglerinnen und jung. Hilfskräfte sof. ges.

Wer kann Damen- und Herren-Haare garnieren? Hutwerkstätte M. Abel, M 2, 10

Hilfe für Damen- Schneiderin gef. Auch Inserate sind wichtig!

Stellengesuche Selbst. Kaufmann, 47 Jh., von bestem Ruf sucht bei größter Firma Stellung als Einkassierer o. sonst. Vertrauensposten

Teilhaber mit RM 25.000.- bis 30.000.- für Biererei gesucht. Anfragen an: J. Jilles

Industrie-Druckerei Briefbogen, Rechnungen, Briefumschläge, Prospekte, Kataloge, Plakate

Hakenkreuzbanner-Druckerei liefert rasch u. preiswert die

Institut u. Pensionat Sigmund Mannheim, A 1, 9, am Schloß - Fernruf 21742

Ankauf von allem Zahngold - Gold - Platin - Silber Brillanten

Theater-Eintrittskarten durch die Völkische Buchhandlung Mannheim am Strohmarkt

Immobilien Nerkartal / Hessen landwirtschaftlicher Betrieb

Moderne kleine Villa Chhani ober Waldport, 6-7 Zim., u. Küche, bei Barzahlung zu verkaufen.

Rentenhaus in guter Wohnlage, sofort wegen Verbilligung sehr preiswert zu verkaufen.

Gutes Rentenhaus mögl. Oststadt oder Lindend., mit 3-4-Zimmerwohnungen u. 30.000.-40.000. M. Anzahlung zu kaufen gesucht durch: Karl Sack, S 6, 36

Der Reichsm... paganda... Am 9... und f... die f... Stiftung... feulicher... Die Be... Weise... Die... Spenden... Samstag... dung in... beten... Des in... werden... wird zum... für den... werden... Das G... Der... hat dem... Berlin u... Frankreich... das Groh... Agre... Die... ment zur... Hentischen... Ball... Anläßl... hiedler... Donnerstag... in deren... eines Mel... Marscha... ler auf li... und beto... Dubel auf... auch we... i f f a m i... was durch... werde, da... mit den... schmück... geisterten... der, die... auch eine... fomm ge... waren.